

DER STANDPUNKT

Ein Eldorado für Wanderer



ROLAND RAUCH

Das kommende Wochenende steht ganz im Zeichen aller Wanderbegeisterten. Der 2. Hohe Tauern Wandermarathon ist der absolute Höhepunkt der Wandersaison. Nach dem Erfolg im letzten Jahr freuen wir uns den Wettkampf in die zweite Runde zu schicken. Der 2. Hohe Tauern Wandermarathon bringt seine Teilnehmer mit 25,6 km so richtig ins Schwitzen. Um noch mehr Wanderbegeisterten eine Teilnahme am Wettkampf zu ermöglichen, gibt es heuer mit den 16 Kilometer langen Halbmarathondistanzen noch eine zusätzliche attraktive Strecke. Die Marathonwanderer von morgen können sich zu einem drei Kilometer langen Kindermarathon anmelden. Wer abseits vom sportlichen Wandern ohne Wettkampf teilnehmen möchte, für den sind die geführten Wanderungen im Rahmen des Salzburger Wandercups genau das Richtige. Wanderprofis begleiten die Teilnehmer zu einer Genusswanderung rund um Mittersill.

Das Start- sowie Zielgelände befindet sich bei den Nationalparkwelten in Mittersill. Am kommenden Sonntag ab 10 Uhr verwandelt sich somit die Nationalparkregion rund um Mittersill in ein wahres Wandereldorado, wo jeder herzlich eingeladen ist mitzumachen. Einfach unter www.wandermarathon.info anmelden, Wanderschuhe anziehen und mitwandern. Sei dabei beim 2. Hohe Tauern Wandermarathon in der Region Mittersill-Hollersbach-Stuhlfelden!

Mittersill stöhnt unter

Nervenprobe. Mittersill entwickelt sich vermehrt zur Stauzone. „Krankheitsherd“ ist das Zentrum, das den Verkehr einbremst, ein heftiges Symptom zeigt sich beim neuen Kreisverkehr – „Er ist aber nicht die Ursache“, sagt der Verkehrsplaner.

ERWIN SIMONITSCH

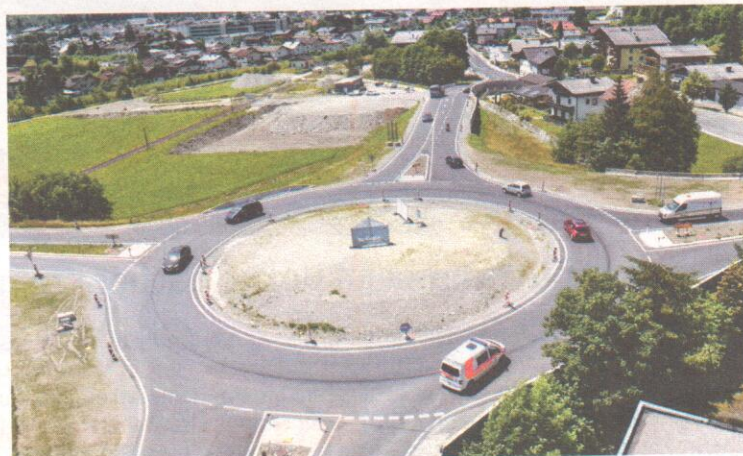
MITTERSILL. Seit vielen Jahren staut sich der Verkehr in Spitzenzeiten durchs Ortszentrum. Doch so schlimm wie jetzt war es noch nie, sagen Einheimische. Als Ursache wird weithin – auch in Internetforen – der neue Kreisverkehr gesehen. „Falsch“, sagt Verkehrsplaner Klaus Schlosser. „Der Rückstau kommt nicht vom Kreisverkehr, sondern vom Stadtzentrum.“

In den Sommermonaten herrsche besonders viel Verkehr auf der Ost-West-Achse

Verkehrszählungen

Der Verkehr hat von 1990 bis 2010 erheblich zugenommen.

- Zentrum: von 7500 über 10.000 (Jahr 2000) auf 12.000 Kfz/24h.
- Burk-Ost: von 10.300 über 12.350 auf 12.800. Im Sommer gibt es Werte von 16.000 Kfz/24h. Relativ stabil blieb er auf der Felbertauernstraße (2010: 3560) und am Pass Thurn (2010: 6570).



Kreisverkehr in Mittersill-Burk: An normalen Tagen sorgt er für flüssige Einbindung der Verkehrsteilnehmer. Bei Rückstau aus dem Zentrum wird er zum zusätzlichen Nadelöhr.

Bilder: SW/STADTGEMEINDE(2)

(Zell am See – Krimml). Dieser werde überlagert mit dem auf Mittersill ausgerichteten Quell- und Zielverkehr sowie mit dem Binnenverkehr. An Spitzentagen werden in Mittersill Ost 16.000 Fahrzeuge gezählt. Im Zentrum könne diese hohe Belastung nicht störungsfrei abgewickelt werden, sagt Schlosser. „Das führt zu Rückstau auf der Stadtdurchfahrt, die bis über den Kreisverkehr und in absoluten Verkehrsspitzen bis nach Burgwies zurückreichen.“

Der neue Kreisverkehr sei leistungsstark und stelle nicht das begrenzende Element auf der Ost-West-Achse dar. Er verknüpfe aber die Verkehrsströme besser. „Lange Wartezeiten für Linksabbieger, die aus Osttirol beziehungsweise Nordtirol kommen, entfallen. Es gibt auch Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger. Insgesamt wird die Verkehrssicherheit erhöht.“

Solange das Zentrum nicht entlastet werde, werde es in Mittersill zu Staus kommen, meint Schlosser.



„Kreisverkehr

Das Interview mit dem

Der gebürtige Pinzgauer hat ein Büro für Verkehrs- und Raumplanung in Innsbruck. Dieses hat den Kreisverkehr in Mittersill-Burk geplant.

MN: Herr Schlosser, Autofahrer haben den Eindruck, der Kreisverkehr verursacht die Staus. Stimmt das?

Schlosser: Nein. Der Kreisverkehr ist zugestaut als Folge der mangelnden Durchlassfähigkeit im Stadtzentrum. Wir haben dort enge Kurven, 30er-Beschränkungen, den Bahnübergang. Dazu kommen viele Einmündungen und Parkplätze, alles zusammen drückt enorm auf die Leistungsfähigkeit.

MN: Hat der Verkehr generell zugenommen?

Schlosser: Ja, das ergeben die Zählungen. Das Problem ist, dass wir ausgeprägte Spitzen haben. Urlauberverkehr überlagert sich mit werktäglichem Verkehr. Auch der Einheimische ist ja sehr mobil. Auf der Straße von Zell am See nach Mittersill haben wir im Sommer täglich 16.000 Fahrzeuge. Das geht